

## Wetterlagen früher und heute

Werner Braune

Ich bin Amateurastronom seit 1957. Seitdem beschäftige ich mich auch mit der Meteorologie. Die aktuell astronomisch sehr beklagten Wetterlagen führten dazu, dass ich in den mir greifbaren Dokumentationen der langzeitigen Veränderung nachging. Generelle Aussagen zu grundsätzlichen Verschiebungen des Wetterumfeldes habe ich nicht gesucht. Ich meine, darüber gibt es wohl nichts.

In meinem Dierke-Atlas der 50er Jahre sind die langfristig erstellte Verteilung von Hoch- und Tiefdruckgebieten in Europa für den Sommer und Winter zu finden, zudem auch die Regenhäufigkeit. In neueren Ausgaben des Atlas' wird dies nicht fortgesetzt. Ich konnte nur eine neue Darstellung finden, die in meinem Vergleich die deutliche Verschiebung der erhöhten Temperaturen in Europa ermöglicht.

Bei den Wetterkarten im Fernsehen erkenne ich aber, dass sich heutzutage die Hoch- und Tiefdruckgebiete aus meiner vergleichenden Sicht viel schneller abwechseln und in ihrem Erscheinungsbild auch viel enger zusammen liegen. Das ist ziemlich sicher dem Klimawandel geschuldet. Dieses Chaos ermöglicht auch keine Gesamtdarstellung mehr wie vor rd. 70 Jahren.

Nach meinen Erfahrungen hatten wir eigentlich in Berlin Schneefall im Winter und bei stabilen Hochdrucklagen längere Perioden klaren Wetters mit entsprechend tiefen Temperaturen. Davon ist nichts geblieben. Hatten wir vor über 30 Jahren noch die Üblichkeit, dass es im November mit der Umstellung auf den Winter meist bedeckt war - die BAV-Einführung stellt dazu auf diesen Monat ab -, war dies im diesem Jahr erstmalig total anders: Durchgängig bis Ende Februar gab es allenfalls drei klare Nächte.

Weshalb es aber in diesem Winter trotz Hochdrucklagen ständig bewölkten Himmel gab, ist ein Phänomen. Die Meteorologen sprachen im Fernsehen von „Hochnebel“. Stattdessen war es eine etwas höhere, erst in kleine Felder geteilte Wolkenschicht. Sie verteilte sich und der ganze Himmel war zu. Kein Ausblick auf die Sterne, obwohl eigentlich klarer Himmel zu erwarten wäre.

Wie ordnen sich diese "Wolken" in geringer Höhe meteorologisch ein? Mir sind sie bisher völlig neu. Roland Winkler als BAV-Sektionsleiter und Meteorologe schreibt mir dazu: Es kann Stratus sein, der sich aufgrund lokalen Stadtklimas ausbildet. Zum Beispiel gibt es durch den Smog oder ähnliche Phänomene in der Stadt solche "Wolkenschichten", besonders bei austauscharmen Wetterlagen. Das wäre eine Erklärung. In Stuttgart ist dieses Phänomen sehr präsent, im Winter waren öfters solche Phänomene zu beobachten. Es ist also im ganzen Land gemeinhin nicht so schlimm wie in Berlin. Dennoch schlimm genug. .

Fazit für Beobachter Veränderlicher: Man muss das Wetter am Beobachtungsort so nehmen wie es ist. An die Eskapaden muss man ggf. sein Beobachtungsprogramm anpassen und/oder auf Remote-Teleskope ausweichen.

Werner Braune, Münchener Str. 26-27, 10825 Berlin. E-Mail: braune.bav@t-online.de